



Am Dornfelderweg in Kostheim verläuft die Bahnstrecke quer durch ein Wohngebiet, doch nur eine Seite der Gleise ist mit Lärmschutz ausgestattet. Archivfoto: hbz/Jörg Henkel

Für Güterzüge eine Neubaustrecke

BAHNLÄRM Am Dornfelderweg will Stadtrat Andreas Kowol nachbessern / Demonstration in Neuwied

Von Wolfgang Wenzel

AMÖNEBURG / KASTEL / KOSTHEIM. Für den Bau einer alternativen Güterzugtrasse von Troisdorf nach Bischofsheim und gegen den Bahnlärm: Das sind die Forderungen der Bürgerinitiativen im Mittelrheintal bei einer Demonstration am 12. September in Neuwied. Einer der Redner wird dort der frühere Bürgermeister Arno Goßmann (SPD) sein.

Bei einer Pressekonferenz teilte Stadtrat Andreas Kowol (Grüne) die Position der Initiativen. Wegen der unzulänglichen Ausstattung der Nebenbahnstrecke in Kostheim mit Lärmschutzwänden kündigte er Nachverhandlungen mit der Bahn an. Ziel seien Nachbesserungen. Es sei nicht zu akzeptieren, dass Nebenstrecken durch Änderungen in der Logistik mit Lärm beaufschlagt würden.

Für die Bahn seien die AKK-Stadtteile das Tor zum Rheingau.

Zwei Drittel der Züge im Mittelrheintal passierten diese Orte, sagte der Sprecher der Kostheimer Anti-Bahnlärm-Initiative, Christian Rüdler. Hauptforderung der Initiativen ist der Bau einer Güterzug-Neubaustrecke, die unter dem Arbeitstitel Rheintal-Tunnelsystem im Bundesverkehrswegeplan 2030 verankert sei. Es komme darauf an, den Dringlichkeitsstatus dieses Neun-Milliarden-Euro-Projekts zu erhöhen. Dafür müsse der politische Druck erhöht werden, sagte die Landtagsabgeordnete Petra Müller-Klepper (CDU).

Momentan werde die Alternativtrasse im Plan als potenzieller Bedarf geführt, in Zukunft müsse sie als vordringlich eingestuft werden. Für den Güterverkehr sei die 160 Jahre alte Trasse im engen Mittelrheintal ungeeignet und für die Menschen unzumutbar. Der Bau einer 118 Kilometer langen Alternativstrecke in einem Korridor parallel zur bestehenden ICE-

Trasse durch den Taunus bis zum Main brächte Vorteile. Im Vergleich zu heute könnte die doppelte Menge an Gütern transportiert werden. „Der Tunnel wird kommen, es ist nur eine Frage der Zeit“, sagte der Sprecher der Initiativen, Willi Pusch.

Momentan liefen Untersuchungen für eine Machbarkeitsstudie

„Wir fliegen zum Mond, träumen vom Mars und die Güterzüge werden noch immer gebremst wie Ochsenkarren.“

Willi Pusch, Initiativsprecher

und eine Kosten-Nutzen-Analyse. Mit Ergebnissen sei nicht vor Ende dieses Jahres zu rechnen, sagte der Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch (CDU). Betont wurde bei der Pressekonfe-

renz, dass die Initiativen nicht bis zu einem möglichen Baubeginn der Alternativstrecke in zehn bis zwölf Jahren warten wollten. Sie forderten kurzfristige Entlastungen. Dazu zählen Tempolimits und Nachtfahrverbote für Züge. „Wir kämpfen gegen eine weitere Zunahme des Güterverkehrs im Rheintal“, sagte die Landtagsabgeordnete Müller-Klepper. 75 Prozent der Güter seien Gefahrgüter, wenn etwas passiere, gebe es im Umkreis von 200 Metern verbrannte Erde, sagte Initiativsprecher Pusch.

Im Wiesbadener Stadtgebiet gewinne das Thema Bahnlärm an Brisanz, sagte Stadtrat Kowol. Bisher habe sich die Stadt primär mit Fragen wie Flug- und Verkehrslärm befasst. Nun werde der Umfang der enormen Lärmbelastung durch hohe Zugfrequenzen deutlich. Von Schierstein bis Kostheim herrsche eine besondere Betroffenheit. In Wiesbaden schaue es recht ruhig aus: „Bis auf das

Fleckchen rechts unten“, sagte der Sprecher der Anti-Bahnlärm-Initiative, Rüdler, ironisch mit Blick auf die Lärmkartierungen der Bahn für die AKK-Stadtteile.

Es bestehe kein Grund, zu resignieren. Die Bürgerinitiativen erzielten fortlaufend Erfolge. Nach 2020 dürften keine lauten Güterzugwagen mehr eingesetzt werden. Man fliege zum Mond, träume vom Mars und bremse Güterwagen noch immer wie Ochsenkarren, hieß es. Ohne die Initiativen gäbe es keine Flüsterbremsen und keine Lärmschutzprogramme: „Wir müssen eine Stimme haben, damit wir wahrgenommen werden“, sagte der Bürgermeister von Oestrich-Winkel, Michael Heil, im Hinblick auf die Demonstration in Neuwied am Dienstag, 12. September, um 19 Uhr. Wer mit dem Bus ab Eltville mitfahren will, meldet sich telefonisch unter Telefon 06773 - 7547 bei Pusch oder unter 06723 - 7563 bei Schneider an.